Die Pfingstspende in Ayent

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-641866

Nutzungsbedingungen

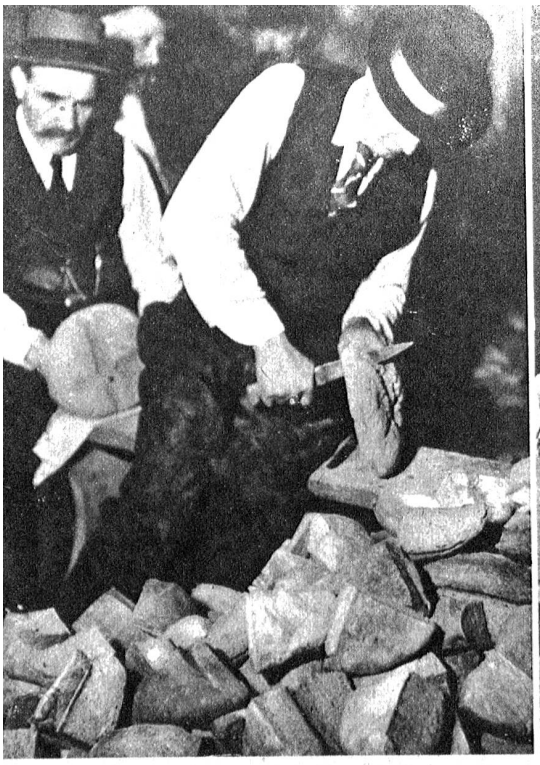
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

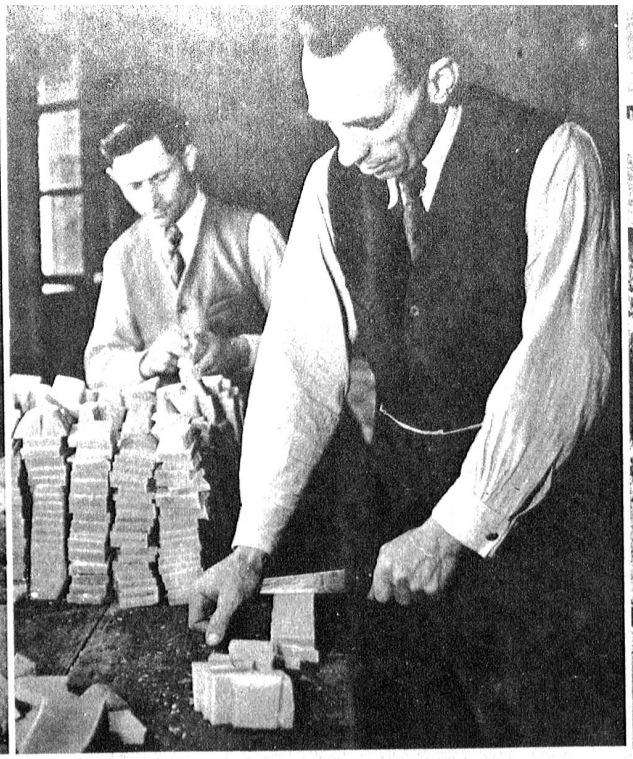
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Oben links: Ueber die Mittagszeit bereiten die Spendherren, das sind die Gemeinderäte, das Brot für die Spende vor, die an 2000 Gemeindebürger verteilt wird. Oben Mitte: Auch der würzige Walliser Vollfettkäse wird in gleichmässige Portionen geschnitten und zurecht gemacht. Oben rechts: Der Zug des Volkes an den Spendherren vorbei. Unten links: Nach der Segnung der Spenden durch den Ortspfarrer geht dieser in die Kirche zurück, während das Volk andächtig wartet. Unten rechts: Aus alten währschaften Walliser Zinnkannen wird der Wein ausgeschenkt und jeder bekommt sein Glas. Sogar die Schulbuben dürfen da einmal mittun, aber so ein Gläschen in Ehren, kann niemand verwehren. Reportage der Photopress, Zürich

Im Leben des Menschen spielen die kalendaren Feste eine bedeutsame Rolle. Weihnachten, Ostern, Pfingsten sind drei der markantesten. Mit den Maibräuchen, und vor allem mit den Himmelfahrtsbräuchen, sind gewisse Pfingstbräuche fast untrennbar verbunden. Ein uralter Brauch, besonders in Landgegenden noch viel gepflogen, ist das Schenken von Wein, Brot und dergleichen am Pfingstfest. Eine der Stätten, wo dieser Brauch mit dem Leben der Bewohner noch immer tief verknüpft ist, ist das ganze Wallis. Hier hat sich das traditionelle Brauchtum trotz aller Modernisierung und übrigen Zeiterscheinungen in schönsten Formen erhalten. Unser Bildbericht hier erzählt von der Pfingstspende in Ayent, dieser grossen, nördlich von Sitten auf einer Hochterrasse gelegenen Gemeinde, zu deren Hauptort, St. Romain, am Pfingstsonntag alles strömt, um die Pfingstspende der Gemeinde entgegenzunehmen.

Die Pfingstspende in Ayent

Oben: Blick auf St. Romain, den Hauptort der Gemeinde Ayent, die 11 kleine Dörfer umfasst. Hieher strömt am Pfingstsonntag alles. Morgens besucht jeder die heilige Messe, während am Nachmittag die Spende verteilt wird. Links: Ein Schulmädchen aus St. Romain mit dem jüngsten Brüderchen.
Unten: Nach dem Verteilen der Spenden verteilt sich das Volk auf das ganze Dorf und überall kann man solche Gruppen sehen, die ihr Brot und den Käse verzehren.

Der Pfarrer teilt das Brot aus. Es gibt da keinen Unterschied zwischen Kindern und Erwachsenen; jeder erhält die gleiche Portion.

Da werden nicht etwa Blumen begossen, sondern die Weinkanne wird nur aufgefüllt und da geht es eben aus einer Giesskanne am schnellsten!